

Textquelle:



## ***Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim***

Obsttafel 212 – Frühzeitige Aprikose, Frühzeitige Marille

Die dargestellten Früchte stammen von einem Baum des Herrn Franz Weber in Pottendorf, Landeggasse. Weber erhielt von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Marillenkultur im Jahre 1941 für die Einsendung dieser Sorte als die früheste Marille die Anerkennung. Die zum Wettbewerb eingesandten Früchte waren sortengemäß runder und voller als die nachgesendeten, im Bild dargestellt.

**Geschichte:** Frühzeitige Marille ist eine sehr alte internationale Sorte, über deren Entstehung keine verlässlichen Angaben vorliegen. Die ersten Nachrichten stammen aus Frankreich, wo sie Merlet 1675 als kleine Aprikose und la Quintinye 1690 als Frühe Aprikose bezeichneten. Der deutsche Botaniker Bauhin dürfte die Sorte 1687 unter dem Namen Kleine Marille (*Armeniaca minor*) abgebildet haben. Ferner führen sie an: Knoop 1771 als Prinzessaprikose; du Hamel (Deutsche Ausgabe) 1775 als Frühzeitige Aprikose mit einem Muskatellergeschmack; Mayer (*Pomona Franconica*) 1776 als Frühzeitige Muskatelleraprikose; Kraft (*Pomona austriaca*) 1792 als Frühzeitige Aprikose; Sickler („Deutscher Obstgärtner“) 1797 als Muskateller Aprikose; in Frankreich heißt sie Frühe (*Precoce*), in England Rote Männliche (*Red Masculine*), auch Frühe rote Männliche. Auf dem Wiener Markt wird sie als Kleine Frühmarille bezeichnet. Frühzeitige Marille ist in der Ostmark meist nur in älteren Bäumen vertreten. Deutsche Baumschulen führen die Sorte nicht, doch dürfte Grazers Frühmarille der Baumschule Ecker in Grambach bei Graz und Westlands Früheste der Baumschule Westland in Deutschlandsberg, Steiermark, mit der vorliegenden Sorte identisch sein. – Die Bedeutung der Sorte liegt in ihrer frühen Reife, die im Jahre 1941 trotz der verspäteten Fruchtreife um gut vierzehn Tage, um den 10. Juli eintrat.

**Eigenschaften der Frucht:** Die Frucht, gut ausgebildet, ist rundlich, von ungünstigen Standorten oval. Die Höhe der Frucht (A) beträgt 39 mm, die Breite (B) 37 bis 40 mm, die Dicke (C) 33 bis 36 mm. Die Höhe ist ziemlich konstant, die Breite und Dicke hängen vom Ernährungsstand des Baumes ab. Das Verhältnis der Messzahlen: A Quadrat durch BxC bewegt sich meist unter 1:1. (Die in der Obsttafel 212 dargestellten Früchte sind zu oval dargestellt.) – Die Fruchtfurche beginnt seicht am Stempelpunkt, vertieft sich gegen den Stiel und geht über den Stielansatz auf die andre Fruchtseite über. – Die Fruchtschale ist sehr zart und fein wollig, schön gelb, auf der Sonnenseite rötlichgelb, auch gerötet und rot punktiert. (Farbentafel IV bis VII.) – Die Stielbucht ist eng, ziemlich tief und durch die übergreifende Furche gespalten. – Das Gewicht der Frucht beträgt 28 bis 30 g, und das spezifische Gewicht bewegt sich um 1; Früchte aus günstigen Lagen gehen im Wasser unter, andre schwimmen. – Auf 1 kg gehen 33 bis 35 Früchte.

Der **Stein** ist ziemlich bauchig, liegt etwas hohl und löst sich leicht vom Fleisch, wobei einige Fleischfasern am Stein hängenbleiben. Die Maßzahlen des Steines betragen: Höhe (a) 22 mm, Breite (b) 18 – 20 mm und Dicke (c) 12 bis 13 mm; das Quadrat der Höhe dividiert durch Breite mal Dicke beträgt 1'86 bis 2'3 ist daher, da unter 2'7 bauchig.

Das Gewicht des Steines beträgt 1,5 g, das ist rund 5 v.H. des Fleischgewichtes. Die Bauchkante ist ziemlich scharf, die Rückenkante ist ohne Öffnungen. Das Querprofil des Steines ist breitoval.

Das **Fruchtfleisch** ist fein, etwas trocken, fest, wird in der Überreife mehlig, in der Farbe ist es schön lichtgelb, Farbenskala II und IV.

Der **Geschmack** ist trotz der frühen Reife gut, süß; der Zuckergehalt bewegt sich um 16 v.H., so dass die Sorte zu den süßesten gezählt werden kann. Der muskierte Geschmack tritt nur bei Vollreife und in guten, sonnigen Jahren auf.

**Reifezeit:** Normal Ende Juni, in frühen Jahren schon Mitte Juni, in späten Jahren Anfang Juli.

**Eigenschaften des Baumes:** Der Baum wächst nur mittelstark, bildet regelmäßige, dichte Kronen mit hellbraunen, mittellangen Jahrestrieben. Der Baum blüht früh, die Blüte ist weiß, groß, doch nicht empfindlich. Das Blatt ist rund (in der Abbildung Obsttafel 212 ist ein Gipfelblatt von länglicher Form dargestellt); die Blattform ist fein, meist einfach. Der Blattstiel ist ziemlich kurz, rot, mit mehreren Blattdrüsenansätzen versehen. Die Basiswinkel des Blattes bewegen sich unter  $20^{\circ}$ . Die Blüte ist noch nicht genau untersucht.

**Kritische Beurteilung:** Frühzeitige Marille, von der es mehrere Spielarten gibt, verdient als früheste der Marillensorten Beachtung. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Marillenkultur bemüht sich, eine im Monat Juni reifende Marillensorte aus der großen Zahl der vorhandenen Sorten anzukönnen. Bayer, Wien, Fischamend, hat beim Wettbewerb eine Frühmarille eingesendet, die eine eigene, der Luizets-Marille ähnliche Sorte darstellt.

-----